



AMTSBLATT der Stadt Moers

Amtliches Verkündungsblatt
für die Stadt Moers

34. Jahrgang

Moers, den 06.09.2007

Nr. 13

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Aufgebot von Sparkassenbüchern
2. Haushaltssatzung der Stadt Moers für das Haushaltsjahr 2007 (Umstellung in Teilschritten) vom 17.08.2007
3. Auslegung der Haushaltssatzung der Stadt Moers für das Haushaltsjahr 2007
4. 78. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Moers, Ufort (Friesenstraße / Staufenstraße); Bekanntmachung der Genehmigung
5. Inkrafttreten der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 124 der Stadt Moers, Ufort (Liebrechtstraße / Jockenstraße) für den Teilbereich Friesenstraße / Staufenstraße vom 24.08.2007
6. Jahresabschluss der ENergie Wasser Niederrhein GmbH zum 31.12.2006
7. Tagesordnung des Rates der Stadt Moers zur 25. Sitzung am 12.09.2007

AUFGEBOT von Sparkassenbüchern

Für die von der Sparkasse am Niederrhein ausgestellten **Sparkassenbücher Nr. 3113 201 838 und 3591 514 900** ist das **Aufgebot** beantragt worden.

Der jeweilige Inhaber der Sparkassenbücher wird aufgefordert, binnen drei Monaten nach der Veröffentlichung in den Amtsblättern der Städte Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg sowie des Kreises Wesel seine Rechte unter Vorlage des Sparkassenbuches bei uns anzumelden, da die Sparkassenbücher anderenfalls nach Ablauf der Frist für **kraftlos** erklärt werden.

Moers, den 24.08.2007

SPARKASSE AM NIEDERRHEIN
Der Vorstand

Haushaltssatzung der Stadt Moers für das Haushaltsjahr 2007 (Umstellung in Teilschritten)

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 03.05.2005 (GV. NRW. S. 498), hat der Rat der Stadt Moers mit Beschluss vom 28.03.2007 folgende Haushaltssatzung erlassen:

1. Abschnitt Gesamthaushalt

§ 1 Gliederung des Haushalts

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2007 wird in einen kameralen Teil (Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt) und wegen der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht in Teilschritten gem. NKFEGR NRW in einen doppelten Teil (Ergebnis- und Finanzplan) gegliedert.

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Haushaltsjahr 2007 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt (für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen) und im Finanzplan für Investitionsauszahlungen erforderlich ist, wird (ohne Umschuldungen i. H. v. 4.937.000 €)

für die Stadt Moers auf	15.537.656 €
für die Servicebetriebe auf	1.000.000 €
für das Zentrale Gebäudemanagement auf	5.500.000 €

festgesetzt.

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsausgaben bzw. -ausgaben und Ausgaben bzw. -auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird

im kameralen Teil auf	5.350.000 €
im doppelten Teil auf	5.390.000 €

festgesetzt.

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr 2007 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben bzw. Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

70.000.000 €

festgesetzt.

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern sind wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---|----------|
| 1. Grundsteuer | |
| a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe
(Grundsteuer A) | 240 v.H. |
| b) für die Grundstücke
(Grundsteuer B) | 410 v.H. |
| 2. Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag | 460 v.H. |

§ 6 Haushaltssicherungskonzept

Nach dem Haushaltssicherungskonzept ist der strukturelle Haushaltsausgleich im Jahre 2008 wiederhergestellt. Die Abdeckung der dann noch verbleibenden Altfehlbeträge ist bis 2013 sicherzustellen. Die im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Konsolidierungsbeträge sind bei der Ausführung des Haushaltsplanes umzusetzen.

§ 7 Stellenplan

- Die im Stellenplan enthaltenen Vermerke „künftig umzuwandeln“ (ku) und „künftig wegfallend“ (kw) werden beim Ausscheiden der bisherigen Stelleninhaberinnen oder Stelleninhaber aus diesen Stellen wirksam
- Soweit bei Beamtenstellen gemäß § 5 Stellenobergrenzenverordnung – StOV – Gem- vom 10.05.2005 ku- und kw-Vermerke ausgewiesen sind, ist jede dritte, von da an freiwerdende Planstelle in eine Stelle der nächst niedrigeren Besoldungsgruppe umzuwandeln oder aber es ist der Wegfall dieser Planstellen zu bestimmen. Dies gilt fortwirkend bis zu den Besoldungsgruppen, für die die Obergrenzen noch nicht erreicht sind.

§ 8 Flexible Haushaltsbewirtschaftung

Zur flexiblen Ausführung des kameralen Teils sowie des doppischen Teils des Haushaltsplans wird folgendes bestimmt:

- Über die Leistung unabweisbarer überplanmäßiger und außerplanmäßiger Ausgaben nach § 82 GO NRW a.F. und Aufwendungen und Auszahlungen nach § 83 GO NRW n.F. sowie unabweisbarer überplanmäßiger und außerplanmäßiger Verpflichtungsermächtigungen nach § 84 GO NRW a.F. bzw. § 85 GO NRW n.F. entscheidet der Stadtkämmerer.

Erheblich im Sinne von § 82 Abs. 1 und 3 GO NRW / § 83 Abs. 2 und 4 NKF GO NRW sind unabweisbare über- und außerplanmäßige Ausgaben sowie unabweisbare überplanmäßige und außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen, sofern sie den Betrag von 60.000 € übersteigen; sie bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates.

Folgende Haushaltspositionen unterliegen nicht der Genehmigung des § 82 GO NRW / § 83 NKF GO NRW:

- die inneren Verrechnungen
- die kalkulatorischen Kosten
- sonstige Ausgaben, die wirtschaftlich durchlaufende Zahlungen sind
- nicht veranschlagte oder zusätzliche Aufwendungen, die keine Auszahlungen im selben Haushaltsjahr bewirken.

- Gemäß § 21 GemHVO n.F. sind im Haushaltsjahr 2007 probeweise für das Jugend- und Sozialamt (NKF-Produktbereiche 31 Soziales und 36 Jugend) Budgets in Form von Zuschussbudgets (Saldo aus Erträgen und Aufwendungen) gebildet worden. Innerhalb der Budgets sind alle Ertrags- und Aufwandspositionen gegenseitig deckungsfähig, wobei die Summe der Erträge und die Summe der Aufwendungen verbindlich sind. Der Deckungskreis ist vorrangig auf das Budget beschränkt. Gleiches gilt vom Grundsatz her analog für die entsprechenden Ein- und Auszahlungen im Finanzplan. Zur Bewirtschaftung der Budgets wird auf die Anlage „Budgetierungskonzept zum doppischen Produkthaushalt der Stadt Moers“ verwiesen.
- Im NKF-Produktbereich 21 Schulträgeraufgaben werden die Produktsachkonten 5318000 zu einem Schulbudget und Reparaturfonds verbunden. Zur Bewirtschaftung dieses Budgets wird auf die Anlage „Budgetierung im doppischen Produktbereich 21 der Stadt Moers“ verwiesen.

2. Abschnitt Kameraler Haushaltsteil

§ 9 Verwaltungs- und Vermögenshaushalt

Der kameraler Teil des Haushaltsplans, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde voraussichtlich eingehenden Einnahmen, zu leistenden Ausgaben und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen für das Haushaltsjahr 2007 enthält, wird

im Verwaltungshaushalt	
in der Einnahme auf	193.361.766 €
in der Ausgabe auf	227.477.212 €
im Vermögenshaushalt (einschl. Umschuldungen)	
in der Einnahme auf	46.575.525 €
in der Ausgabe auf	46.575.525 €

festgesetzt.

3. Abschnitt Doppischer Haushaltsteil

§ 10 Ergebnis- und Finanzplan

Der doppische Teil des Haushaltsplans, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Kommune voraussichtlich anfallenden Erträge und Aufwendungen sowie der eingehenden Einzahlungen und der zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen für das Haushaltsjahr 2007 enthält, wird festgesetzt

im Ergebnisplan mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	22.674.082 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	79.117.951 €

im Finanzplan mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	2.009.713 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	77.016.662 €

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	2.458.867 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	10.227.402 €

4. Abschnitt Strukturelles Volumen des Verwaltungshaushaltes 2007

Einnahmen

Gesamteinnahmen 193.361.766 €

abzüglich Zuführung vom Vermögenshaushalt zur Abdeckung von Altdefiziten

- aus Grundstücksverkäufen (Haushaltsstelle 1.910.2810.4) 2.129.000 €

Strukturelle Einnahmen 191.232.766 €

Ausgaben

Gesamtausgaben 227.477.212 €

abzüglich Abwicklung des Sollfehlbetrages aus 2005 (Haushaltsstelle 1.920.8920.4) 30.755.263 €

Strukturelle Ausgaben 196.721.949 €

Strukturelles Ergebnis 5.489.183 €

Bekanntmachungsanordnung:

Die vorstehende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2007 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Die Haushaltssatzung mit ihren Anlagen ist gemäß § 79 Abs. 5 GO (a.F.) dem Landrat als untere staatliche Verwaltungsbehörde in Wesel mit Bericht vom 21.05.2007 angezeigt worden.

Die nach § 75 Abs. 4 GO (a.F.) erforderliche Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes ist vom Landrat des Kreises Wesel als untere staatliche Verwaltungsbehörde mit Verfügung vom 10.08.2007 (Az.: 20-1/15 14 32/6) unter Auflagen erteilt worden.

Die Haushaltssatzung wird bis zum Ende der Auslegung des Jahresabschlusses im Neuen Rathaus Moers, Meerstraße 2, in den Räumen des Amtes für Finanzen und Beteiligungen (Kämmerei) während der Dienstzeiten zur Einsichtnahme verfügbar gehalten.

Hinweis:

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- eine vorgeschriebene Genehmigung oder Anzeige fehlt,
- diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- der Bürgermeister hat den Satzungsbeschluss vorher beanstandet oder
- der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Moers, den 17.08.2007

Ballhaus
Bürgermeister

Auslegung der Haushaltssatzung der Stadt Moers für das Haushaltsjahr 2007

Die Haushaltssatzung der Stadt Moers für das Haushaltsjahr 2007 mit ihren Anlagen ist im Anschluss an die öffentliche Bekanntgabe bis zum Ende der Auslegung des Jahresabschlusses gem. § 96 Abs. 2 GO (n.F.) zur Einsichtnahme gemäß § 80 Abs. 6 GO (n.F.) für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. Mai 2005 (GV. NRW. S. 498), verfügbar zu halten.

Einsicht genommen werden kann im Neuen Rathaus Moers, Meerstraße 2, in den Räumen des Amtes für Finanzen und Beteiligungen, Kämmerei zu den Dienstzeiten montags bis donnerstags von 8.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Moers, den 17.08.2007

Ballhaus
Bürgermeister

Bekanntmachung der Stadt Moers**78. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Moers, Ufort (Friesenstraße / Staufenstraße)****Bekanntmachung der Genehmigung**

Der Wortlaut der Genehmigung:

Gemäß § 6 des Baugesetzbuches genehmige ich die vom Rat der Stadt Moers am 27. März 2007 beschlossene 78.

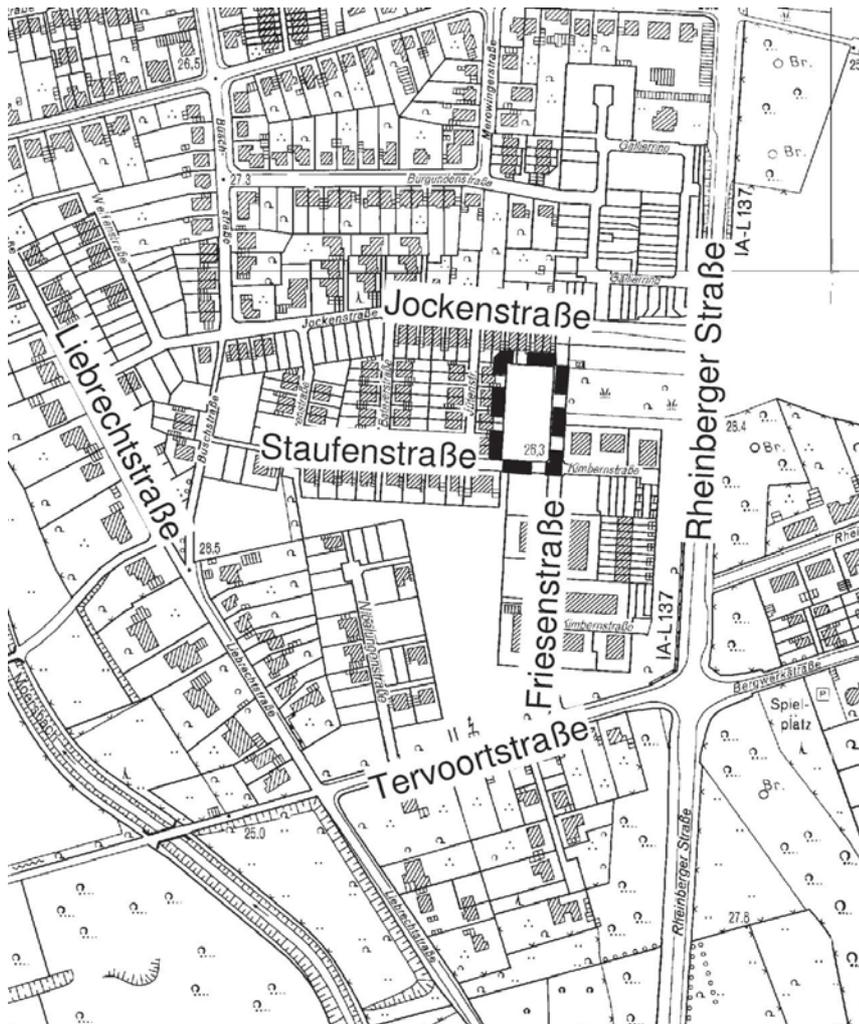
Änderungsbereich: Ufort, Friesenstraße / Staufenstraße

Änderung des Flächennutzungsplanes in Ufort für den Teilbereich Friesenstraße / Staufenstraße.

Düsseldorf, den 22. Juni 2007

Bezirksregierung Düsseldorf
Az.: 035.002.001-27Moe78

Im Auftrag
gez. Fredebölling

**Hinweise:**

1. Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,

eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans

und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs

werden gemäß § 215 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb **eines Jahres** seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Moers unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

2. Gemäß § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften dieses Gesetzes gegen diese Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Moers nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) die Satzung oder die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

germeister der Stadt Moers -Stadtplanungsamt- Neues Rathaus, Meerstraße 2, 47441 Moers, während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen (§ 6 (5) BauGB).

Mit der Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Moers wird diese Änderung des Flächennutzungsplanes wirksam.

Moers, den 27.08.2007

Der Bürgermeister
In Vertretung
Wusthoff
Beigeordneter

Jedermann kann die 78. Änderung des Flächennutzungsplanes und die Begründung einschließlich Umweltbericht sowie die zusammenfassende Erklärung beim Bür-

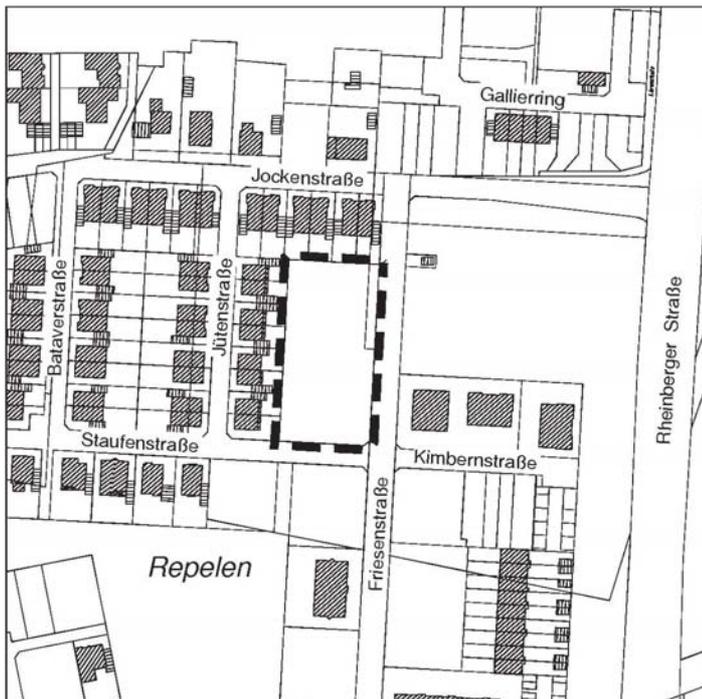
Bekanntmachung der Stadt Moers

Inkrafttreten der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 124 der Stadt Moers, Uffort (Liebrechtstraße / Jockenstraße), für den Teilbereich Friesenstraße / Staufenstraße vom 24.08.2007

Der Rat der Stadt Moers hat in seiner Sitzung am **27.03.2007** gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit den Vorschriften der §§ 7 und 41 der Gemeindeordnung (GO NRW) für den unten dargestellten räumlichen Geltungsbereich die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 124 der Stadt Moers, Uffort (Liebrechtstraße / Jockenstraße), für den Teilbereich Friesenstraße / Staufenstraße, mit Begründung als **Satzung** beschlossen.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die Bebauungsplanänderung in Kraft.

Der Geltungsbereich ist aus dem nachfolgend abgedruckten Kartenausschnitt ersichtlich.



Die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 124 der Stadt Moers, Uffort (Liebrechtstraße / Jockenstraße), für den Teilbereich Friesenstraße/Staufenstraße mit Begründung einschließlich der zusammenfassenden Erklärung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab beim Bürgermeister der Stadt Moers - Stadtplanungsamt - Neues Rathaus, Meerstraße 2, 47441 Moers, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Über deren Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

Hinweise:

1. Gemäß § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB wird auf die Vorschriften über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diesen Bebauungsplan und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen hingewiesen.
2. Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,

eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans

und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs

werden gemäß § 215 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb **eines Jahres** seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Moers unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

3. Gemäß § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes gegen diese Satzung nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,

- b) die Satzung, die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,

- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder

- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Moers vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Bekanntmachungsanordnung:

Die vom Rat der Stadt Moers am **27.03.2007** als Satzung beschlossene Bebauungsplanänderung, Ort und Zeit der Auslegung sowie die aufgrund des Baugesetzbuches und der Gemeindeordnung NRW erforderlichen Hinweise werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Moers, den 24.08.2007

Ballhaus
Bürgermeister

Bilanz der ENergie Wasser Niederrhein GmbH**Aktiva**

Angaben in EURO	Anhang	31. 12. 2006	Vorjahr
A. ANLAGEVERMÖGEN	[1]		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	[2]		
1. Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte		1.699.168,00	1.260.059,00
2. geleistete Anzahlungen		0,00	439.471,57
		<u>1.699.168,00</u>	<u>1.699.530,57</u>
II. Sachanlagen	[3]		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.610.147,57	8.620.421,13
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen		11.742.521,00	8.404.302,00
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen		5.552.136,00	5.363.128,00
4. Verteilungsanlagen		53.115.765,00	53.380.320,00
5. sonstige technische Anlagen und Maschinen		1.542.012,00	1.484.061,00
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.171.314,00	1.334.228,00
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		474.353,25	4.130.741,30
		<u>84.208.248,82</u>	<u>82.717.201,43</u>
III. Finanzanlagen	[4]		
1. Beteiligungen		2.460.665,53	2.175.825,04
2. sonstige Ausleihungen		189.757,02	166.513,62
3. sonstige Finanzanlagen		2.147,43	2.147,43
		<u>2.652.569,98</u>	<u>2.344.486,09</u>
		<u>88.559.986,80</u>	<u>86.761.218,09</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN	[5]		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	[6]	776.920,75	654.102,63
2. Waren		9.793,22	10.626,38
		<u>786.713,97</u>	<u>664.729,01</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[7]		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[8]	17.268.628,19	15.367.406,30
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern		2.266.318,38	638.729,43
3. sonstige Vermögensgegenstände		2.543.461,80	622.904,19
		<u>22.078.408,37</u>	<u>16.629.039,92</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	[9]	7.628.485,31	591.770,07
		<u>30.493.607,65</u>	<u>17.885.539,00</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>34.232,00</u>	<u>42.252,00</u>
		<u>119.087.826,45</u>	<u>104.689.009,09</u>

Bilanz der ENergie Wasser Niederrhein GmbH**Passiva**

Angaben in EURO	Anhang	31. 12. 2006	Vorjahr
A. EIGENKAPITAL	[10]		
I. Gezeichnetes Kapital		14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklage		9.687.914,77	9.687.914,77
III. Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen		89.977,15	89.977,15
2. andere Gewinnrücklagen		2.152.078,56	1.752.078,56
IV. Bilanzgewinn		6.601.333,82	6.603.729,14
		32.531.304,30	32.133.699,62
B. SONDERPOSTEN	[11]		
1. Sonderposten zu § 4b InvZulG 1982		406.000,00	422.000,00
2. Sonderposten Investitionszuschuss		273.400,00	300.400,00
3. Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse	[12]	5.802.377,00	4.889.503,00
		6.481.777,00	5.611.903,00
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	[13]	14.342.697,00	16.156.829,00
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[14]	2.581.965,00	2.383.145,00
2. Steuerrückstellungen	[15]	17.000,00	3.892.543,35
3. sonstige Rückstellungen	[16]	6.351.929,00	5.412.173,00
		8.950.894,00	11.687.861,35
E. VERBINDLICHKEITEN	[17]		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		33.072.623,94	28.238.906,07
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	[18]	33.606,20	64.451,45
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[19]	15.174.075,47	6.568.937,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		122.238,15	88.245,68
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		1.197.310,41	878.276,63
6. sonstige Verbindlichkeiten	[20]	6.505.966,98	3.132.899,11
		56.105.821,15	38.971.716,12
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		675.333,00	127.000,00
		119.087.826,45	104.689.009,09

Gewinn- und Verlustrechnung der ENergie Wasser Niederrhein GmbH
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Angaben in EURO	Anhang	2006	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	[21]	115.411.799,33	91.766.350,32
2. andere aktivierte Eigenleistungen		815.089,72	713.241,12
3. sonstige betriebliche Erträge	[22]	2.089.575,83	1.845.141,63
		<u>118.316.464,88</u>	<u>94.324.733,07</u>
4. Materialaufwand	[23]		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-68.426.095,44	-45.401.525,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-2.507.114,13	-2.170.926,59
		<u>-70.933.209,57</u>	<u>-47.572.451,87</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-9.451.745,79	-10.127.660,64
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	[24]	-2.900.225,10	-2.832.598,98
		<u>-12.351.970,89</u>	<u>-12.960.259,62</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[25]	-7.847.359,96	-7.928.404,13
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgabe		-7.791.014,68	-7.649.339,72
b) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	[26]	-6.015.468,80	-5.137.555,53
		<u>-13.806.483,48</u>	<u>-12.786.895,25</u>
8. Zwischenergebnis		13.377.440,98	13.076.722,20
9. Erträge aus Beteiligungen		121.046,69	91.492,50
10. Erträge aus Ausleihungen und sonstigen Finanzanlagen		1.738,63	1.673,88
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		213.205,68	169.105,97
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.846.614,50	-1.723.287,46
		<u>-1.510.623,50</u>	<u>-1.461.015,11</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.866.817,48	11.615.707,09
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[27]	-4.750.211,31	-4.615.586,00
15. sonstige Steuern	[28]	-119.001,49	-96.610,19
16. Jahresüberschuss		6.997.604,68	6.903.510,90
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.729,14	218,24
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-400.000,00	-300.000,00
19. Bilanzgewinn		6.601.333,82	6.603.729,14

ANHANG

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Wir haben den Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften gemäß § 267 Abs. 3 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Damit sind auch die Anforderungen des § 10 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vom 07-07-2005 an die Aufstellung des Jahresabschlusses erfüllt.

Der § 10 EnWG ist erstmalig zu Beginn des ersten vollständigen Geschäftsjahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes anzuwenden. Anders als nach § 9 und § 9a EnWG vom 24-04-1998 sind die Aktivitätenabschlüsse nicht mehr im Anhang gesondert darzustellen. Nach § 10 Abs. 3 EnWG neue Fassung sind nunmehr die Anforderungen dieses Gesetzes zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in der internen Rechnungslegung zu erfüllen.

Die Wertansätze des zum 31-12-2005 aufgestellten und von der Gesellschafterversammlung am 16-06-2006 festgestellten Jahresabschlusses sind unverändert für den Jahresabschluss 2006 vorgetragen worden.

Die technischen Anlagen der Stromversorgung haben wir mit Wirkung vom 08-08-2006 verpachtet und mit gleichem Datum die technische Betriebsführung übernommen.

Alle mit Wahlrechten ausgestatteten Pflichtangaben des Jahresabschlusses werden im Anhang ausgewiesen.

Gemäß § 42 Abs. 3 GmbH-Gesetz ist die Bilanz, soweit erforderlich, um die Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erweitert.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Im Anlagenspiegel ist der Ausweis der Sachanlagen entsprechend den Erfordernissen der Energie- und Wasserwirtschaft tiefer gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** [2] des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen [3] werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Hinzurechnung angemessener Zuschläge für anteilige Gemeinkosten aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit einbezogen.

Bei erhaltenen Zuschüssen zum Anlagevermögen wird gemäß R 6.5 (vormals R 34) der Einkommensteuerrichtlinien die Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen grundsätzlich um den Zuschuss gemindert. Seit dem 08-08-2006 werden die vom Pächter des Stromnetzes gezahlten Zuschüsse zu den Versorgungsanlagen passiv abgegrenzt und über die Dauer von 20 Jahren linear aufgelöst. Zwischen dem 01-01-2003 und dem 07-08-2006 erhaltene Zuschüsse zum Versorgungsnetz haben wir passivisch in einen Sonderposten Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse eingestellt und entsprechend den Abschreibungen der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Bis zum 31-12-2002 erhaltene Zuschüsse sind als Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und werden über die Dauer von 20 Jahren linear aufgelöst.

Die vom Bundesminister der Finanzen herausgegebenen AfA-Tabellen für den Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung und für allgemein verwendbare Anlagegüter bilden die Grundlage der planmäßigen Abschreibungen. Die Anlagenzugänge werden grundsätzlich - soweit steuerlich zulässig - degressiv abgeschrieben. Der Übergang zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt in dem Jahr, in dem sich rechnerisch durch den Methodenwechsel höhere jährliche Abschreibungen ergeben. Linear abgeschrieben werden die 1995 in Neukirchen-Vluyn vom RWE erworbenen Stromversorgungsanlagen, die in Neukirchen-Vluyn bis einschließlich 1994 aktivierten Wasserversorgungsanlagen und die 2001 vom RWE übernommenen Stromversorgungsanlagen in Moers-Rheinkamp. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden grundsätzlich im Zugangsjahr entsprechend dem Wahlrecht nach § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz (EStG) voll abgeschrieben. Das Wahlrecht wird für Zähler seit dem Geschäftsjahr 2002 nicht mehr ausgeübt. Auswechselungen im Netzbereich werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten als Unterhaltungsaufwand behandelt.

Buchgewinne aus Anlagenabgängen werden, soweit steuerlich zulässig, gemäß § 6b EStG in einen Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften übertragen bzw. ertragswirksam aufgelöst.

Bei den **Finanzanlagen** [4] sind die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen (Genossenschaftsanteile) zu Anschaffungskosten bewertet, die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Umlaufvermögen** [5] wurden keine Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** [6] sind mit den gleitenden durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren Tagespreisen angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** [7] sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Alle mit vertretbarem Aufwand erkennbaren Einzel- oder Gruppenrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung auf die verbleibenden Netto-Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Liquide Mittel [9] sind mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Passiva

Die Bildung der **Sonderposten** [11] erfolgen in Anlehnung an die HFA-Stellungnahme 1/84 des Institutes der Wirtschaftsprüfer und in Anwendung des § 265 Abs. 5 HGB. Die **Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse** [12] werden ebenfalls hier ausgewiesen. Der **Sonderposten zu § 4b InvZuIG 1982** [11] wird linear, der Sonderposten Investitionszuschuss wird entsprechend zum Aktivposten degressiv aufgelöst.

Zwischen dem 01-01-2003 und dem 07-08-2006 erhaltene Zuschüsse für Netz- und Netzanschlüsse werden degressiv, jeweils analog zu den Nutzungsdauern der dazugehörigen Aktivposten ertragswirksam über die Umsatzerlöse (Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge) aufgelöst.

Die bis zum 31-12-2002 **empfangenen Ertragszuschüsse** [13] werden über einen Zeitraum von 20 Jahren linear mit 5 % der Ursprungswerte ertragswirksam über die Umsatzerlöse aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [14] werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften des § 6a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln 2005 von Heubeck, Köln, seit dem Geschäftsjahr 2005 berechnet und passiviert.

In den **Steuerrückstellungen** [15] und **sonstigen Rückstellungen** [16] sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach den Grundsätzen vernünftiger und ordnungsgemäßer kaufmännischer Beurteilung angemessen und ausreichend berücksichtigt. Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsverträgen und Beihilfen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % beziehungsweise 6,0 % berechnet und zurückgestellt. Die Bewertung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005 unter Verwendung der Richttafeln 2005 von Heubeck, Köln. Rückstellungen für zukünftige Verträge zur Verkürzung der Lebensarbeitszeit wurden ebenfalls nach den vorstehenden Grundsätzen berechnet und entsprechend der wahrscheinlichen Inanspruchnahme zurückgestellt.

Die **Verbindlichkeiten** [17] sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die aufgrund des Gesetzes zum Einstieg in die ökologische Steuerreform eingeführte Stromsteuer (Stromsteuergesetz vom 24-03-1999) wird von den **Umsatzerlösen** [21] abgesetzt und von der Gesellschaft als Steuerschuldnerin an das Hauptzollamt abgeführt. Gleiches gilt mit dem am 01-08-2006 in Kraft getretenen Energiesteuergesetz (EnergieStG) auch für die Erdgassteuer.

Die Zuschüsse für Netze und Netzanschlüsse werden -anders als im Vorjahr- insgesamt unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die im Zusammenhang mit dem Gesetz über die Erhebung eines Entgelts für die Entnahme von Wasser aus Gewässern (Wasserentnahmeentgeltgesetz NRW – WasEG -) vom 27. Januar 2004 von der Gesellschaft abzuführenden Wasserentnahmeentgelte werden unter dem **Materialaufwand** [23] ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Positionen des **Anlagevermögens** [1] werden im Anlagenspiegel entsprechend den handelsrechtlichen Erfordernissen tiefer gegliedert. Der Anlagenspiegel zeigt in einer Anlage zum Anhang die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten, der Abschreibungen und der Restbuchwerte. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 7,8 Mio. €.

in T€	31-12-2006	*Vorjahr
Stromverteilung	4.412,6	2.561,9
Gasverteilung	834,5	956,9
Wärmeversorgung	47,3	272,8
Wasserversorgung	3.700,7	5.018,9
Sonstige	817,6	1.864,0
	9.812,7	10.674,5

* Vorjahreszahlen angepasst

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** [2] handelt es sich insbesondere um entgeltlich erworbene Software und um Nutzungsrechte an Grundstücken Dritter zur Sicherung unserer Versorgungsanlagen.

Neben den gewöhnlichen Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen in unsere **Sachanlagen** [3] wurden wie im Vorjahr in der Wasserversorgung weitere Mittel für eine im Juni 2006 in Betrieb genommene Wasserenthärtungsanlage bereitgestellt.

Die **Finanzanlagen** [4] erhöhten sich durch Beteiligung an einer Kraftwerksprojektierungsgesellschaft.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen [8] enthalten auch den zwischen Ablese- und Bilanzstichtag abgegrenzten Energie- und Wasserverbrauch.

Energie- und Wasserverkäufe, Rechnungskorrekturen für Vorjahre, gesellschaftsrechtliche Erstattungsansprüche und Gewerbesteuerüberzahlungen bestimmen überwiegend den Ansatz der **Forderungen gegenüber Gesellschaftern** [7].

Passiva

Die Veränderungen des **Eigenkapitals** [10] zeigt nachstehende Tabelle:

Angaben in T€	01-01-2006	Zuführung	Entnahme	31-12-2006
III. 2. andere Gewinnrücklagen	1.752,1	400,0	0,0	2.152,1
IV. Bilanzgewinn	6.603,7	6.597,6	6.600,0	6.601,3

Die **satzungsmäßigen Rücklagen** [10] wurden ursprünglich entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Nordrhein-Westfalen gebildet.

Die **Steuerrückstellungen** [15] betreffen den voraussichtlichen Steueraufwand für Vorjahre.

Altersteilzeitvorsorgeaufwendungen und Abfindungen bei Vorzeitpensionierungen, Jubiläumszuwendungen, Beihilfen, Archivierungskosten, Verpflichtungen zur Jahresabschluss- und Rechnungserstellung, Verpflichtungen aus Energielieferverträgen, Urlaubsansprüchen, Tantiemen, unterlassene Instandhaltungen, Aufwendungen zur Erfüllung der Anforderungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz und Vertragsrisiken bestimmen weitgehend den Ansatz der **sonstigen Rückstellungen** [16]. Für Vorjahre sind Rückstellungen in Höhe von 313,5 T€ enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung und Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** [17]:

Verbindlichkeiten in T€	< 1 Jahr	>1 - < 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
1. - gegenüber Kreditinstituten *	1.877,5	8.432,7	22.762,4	33.072,6
Vorjahr:	2.024,5	6.965,3	19.249,1	28.238,9
2. – erhaltene Anzahl. auf Bestellungen	33,6	0,0	0,0	33,6
Vorjahr:	64,5	0,0	0,0	64,5
3. - aus Lieferungen und Leistungen	15.174,1	0,0	0,0	15.174,1
Vorjahr:	6.568,9	0,0	0,0	6.568,9
4. - gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	122,2	0,0	0,0	122,2
Vorjahr:	88,2	0,0	0,0	88,2
5. - gegenüber Gesellschaftern	1.197,3	0,0	0,0	1.197,3
Vorjahr:	878,3	0,0	0,0	878,3
6. - sonstige Verbindlichkeiten	5.506,0	400,0	600,0	6.506,0
Vorjahr:	3.132,9	0,0	0,0	3.132,9
Summe der Verbindlichkeiten	23.910,7	8.832,7	23.362,4	56.105,8
Vorjahr:	12.757,3	6.965,3	19.249,1	38.971,7

*Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 16,9 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €) durch modifizierte Ausfallbürgschaften gesichert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen [18] resultieren im Wesentlichen aus Anzahlungen für die Herstellung von Netzanschlüssen.

Energieeinkäufe, Netznutzungsentgelte, Netz-, Tiefbau- und beratende Dienstleistungen bestimmen weitgehend die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** [19]. Die Verbindlichkeiten waren bei Bilanzaufstellung nahezu vollständig ausgeglichen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** [17] betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** [17] betreffen im Wesentlichen vertragliche Rückforderungsansprüche, Gewerbesteuern und Konzessionsabgaben.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** [20] enthalten Überzahlungen aus Energie- und Wasserverlieferungen, vereinnahmte Netznutzungsentgelte für Dritte und Ausgleichszahlungen für Schadenersatz zukünftigen Schäden an unseren Versorgungsanlagen. Die Überzahlungen und die Netznutzungsentgelte Dritter sind fast vollständig verrechnet bzw. ausgezahlt. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen bis auf die Darlehen der Arbeitnehmer an die Gesellschaft, die Ausgleichszahlungen für Schadenersatz und die von Kunden erhaltenen Kauttionen ausgeglichen. Folgende Vermerke sind gemäß § 266 HGB zu den sonstigen Verbindlichkeiten, die bis auf die Energiesteuern fast vollständig ausgeglichen sind, zu machen:

Angaben in T€	< 1 Jahr	>1 - < 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
- davon aus Steuern	1.096,4	0,0	0,0	1.096,4
Vorjahr:	261,0	0,0	0,0	261
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0	0,0	0,0
Vorjahr:	4,8	0,0	0,0	4,8

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuordnung der ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** [21] zu den jeweiligen Aktivitäten zeigt nachstehende Tabelle:

Angaben in T€	2006	Vorjahr
Stromverteilung	79.777,4	59.819,3
- abzüglich Stromsteuer	-7.749,0	-7.789,3
Stromverteilung ohne Stromsteuer	72.028,4	52.030,0
Gasverteilung	28.400,6	24.414,9
- abzüglich Erdgassteuer	-1.044,3	0,0
Gasverteilung ohne Erdgassteuer	27.356,3	24.414,9
Wärmeversorgung	1.809,6	1.554,8
Wasserversorgung	14.029,3	13.604,3
sonstige Umsätze	188,2	162,3
	115.411,8	91.766,3

Die Erträge aus Netz- und Netzanschlüssen haben wir von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgliedert und die Vorjahresbeträge angepasst.

Als indirekte Steuer sind die Stromsteuer und ab 01-08-2006 auch die Erdgassteuer in den Energieverkaufspreisen enthalten und werden von den Versorgungsunternehmen an das Hauptzollamt als Verwaltungsbehörde dieser Steuern abgeführt. Insofern handelt es sich um durchlaufende Posten, die von den Umsatzerlösen abzusetzen sind.

Die Umsatzerlöse der Stromverteilung enthalten neben den Umsätzen aus reinen Handelsgeschäften auch die seit August 2006 erzielten Umsätze aus der Verpachtung des Stromnetzes. Demzufolge hat der Umsatz in der Stromversorgung (ohne Stromsteuer) stark zugenommen. Die Mehrerlöse in der Gasversorgung in Höhe von 12,3 % kommen bei geringerer nutzbarer Abgabe durch Preisanpassungen zustande, die bezugsseitig indiziert sind und sich zeitverzögert auf die Absatzpreise auswirken. In der Wasserversorgung liegt bei einer Umsatzsteigerung von 3,7 % die nutzbare Abgabe mit 4,3 % leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** [22] setzen sich zusammen aus:

Angaben in T€	2006	Vorjahr
* Gewinn aus Abgängen zum Anlagevermögen	20,7	130,8
* Zuschreibungen aus der Rücknahme von Abschreibungen	38,3	11,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
- § 4b InvZulG 1982	16,0	16,0
- Investitionszuschuss	27,0	29,7
- § 6b EStG	0,0	124,8
* Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	126,0	307,4
* andere periodenfremde Erträge	712,5	333,5
weitere sonstige betriebliche Erträge	1.149,1	891,9
	2.089,6	1.845,2

* periodenfremd

Die Erträge aus Netz- und Netzanschlüssen haben wir umgeliedert und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden angepasst. Die anderen periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus Nachforderungen bezüglich der Bereitstellung von Wasserverbrauchsdaten, Zahlungseingängen zu ausgebuchten Forderungen und Mineralölsteuererstattungsansprüchen. In den weiteren sonstigen betrieblichen Erträgen sind überwiegend Schadenersatzleistungen, Mahn- und Sperrgebühren, Grundstückserträge, Personalgestellungen, Erlöse aus dem Verkauf von Öko-Punkten und Wasserhebdaten, Marketingzuschüsse und technische Unterstützungsdienstleistungen enthalten.

Für die Erhöhung des **Materialaufwandes** [23] gelten die Ausführungen zu den Umsatzerlösen analog. Der Materialaufwand enthält zudem die aufgrund des Gesetzes über die Erhebung eines Entgelts für die Entnahme von Wasser aus Gewässern (Wasserentnahmeentgeltgesetz des Landes NRW – WasEG -) vom 27. Januar 2004 erhobenen Wasserentnahmeentgelte.

Von den **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** [24] entfallen 1.000,9 T€ (Vj. 901,6 T€) auf die Altersversorgung.

Die Entwicklung der **Abschreibungen** [25] ergibt sich aus der Übersicht zum Anlagevermögen. Die Abschreibungen enthalten steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6 Abs. 2 EStG mit 65,6 T€ und Sonderabschreibungen aus Investitionszuschüssen in Höhe von 77,6 T€.

Zu den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** [26] sind die folgenden Angaben erforderlich:

Angaben in T€	2006	Vorjahr
Einstellung in Sonderposten gemäß § 6b EStG	0,0	124,8
* Verluste aus Anlagenabgängen	173,2	153,0
* Ausbuchungen und Wertberichtigungen zu Forderungen	348,2	600,6
* andere periodenfremde Aufwendungen	48,0	35,3
weitere übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	5.446,1	4.223,9
	6.015,5	5.137,6

* periodenfremd

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** [27] enthalten periodenfremde Aufwendungen und Erträge aus einer Betriebsprüfung und einer tatsächlichen Verständigung mit dem Finanzamt Moers, die saldiert einen Ertrag in Höhe von 23,8 T€ ergeben.

Unbundling

Elektrizitätsversorgungsunternehmen sind nach den Vorschriften des Zweiten Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) vom 07. Juli 2005 ab dem Geschäftsjahr 2006 nicht mehr verpflichtet, den Anhang um getrennte Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für die Aktivitäten Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie zusammengefasst für die sonstigen Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereiches zu erweitern. Anders als nach den Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechtes vom 29. April 1998 sind nach § 10 Abs. 3 EnWG neue Fassung die gesetzlichen Anforderungen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in der internen Rechnungslegung abzubilden.

Ergänzende Angaben

Ergebniswirkungen steuerrechtlicher Vorschriften

Der handelsrechtliche Bilanzgewinn wurde durch die Inanspruchnahme steuerlicher Sondervorschriften mit 21,9 T€ positiv beeinflusst.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Mitarbeiter sind bei der RZVK Köln durch mittelbaren Pensionszusagen abgesichert. Die Verpflichtung der RZVK ist nicht in vollem Umfang durch entsprechende Vermögenspositionen gedeckt. Die Höhe der Unterdeckung von 7,4 Mio. € wurde im Vorjahr durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Hiernach sind die laufenden Versorgungsleistungen zum Teil und die Anwartschaften vollständig ungedeckt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Anmietung, Wartung und Pflege von Hard- und Software sowie elektronischer Büroausstattungen betragen 132 T€.

Aus dem Bestellobligo ergeben sich 56,2 Mio. € eingegangene Verpflichtungen für Folgejahre.

Angaben zu den Organen

Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Volker Marschmann, Moers
Unternehmer, Ratsmitglied
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Ulrich Henkel, Alpen
Mitglied des Vorstandes der rhenag AG
1. stellvertretender Vorsitzender
ab 16-06-2006

Dipl.-Kfm. Markus F. Schmidt, Arnsberg
Mitglied des Vorstandes der rhenag AG
1. stellvertretender Vorsitzender
bis 16-06-2006

Wolfgang Setina, Moers
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter
2. stellvertretender Vorsitzender

Norbert Ballhaus, Moers
Bürgermeister

Bernd Böing, Neukirchen-Vluyn
Bürgermeister

Klaus Brohl, Moers
Elektromeister, Ratsmitglied

Dr. Claus Hagemann, Moers
Lehrer, Ratsmitglied

Klaus Janßen, Neukirchen-Vluyn
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Carsten Liedtke, Essen
Leiter Unternehmensentwicklung
der RWE Rhein-Ruhr AG

Friedhelm Mintzer, Moers
Rektor, Ratsmitglied

Rudolf Niedobetzki, Moers
Versicherungskaufmann, Ratsmitglied

Dipl.-Ing. Michael Nöfer, Gelsenkirchen
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Karl-Heinz Reimann, Moers
Elektrohauer, Ratsmitglied

Klaus Rudatsch, Moers
Steuerberater, Ratsmitglied

Norbert Wernicke, Moers
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Dipl.-Kfm Wolfgang Thoenes, Moers
Stadtkämmerer, beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Ditmar Jakobs, Moers
Sprecher der Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Stefan Krämer, Moers

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 26,2 T€

Bezüglich der Angaben zu den Bezügen gemäß § 285 Nr. 9a HGB wird für die Geschäftsführung auf die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verwiesen.

Im Übrigen bestehen gegenüber der Geschäftsführung grundbuchlich gesicherte Darlehen in Höhe von nominell 1,8 T€, die planmäßig mit 1 % verzinst und mit 6 % zuzüglich ersparter Zinsen (1,2 T€) getilgt werden.

Für die früheren Mitglieder der Geschäftsführung sind Gesamtbezüge in Höhe von 115,5 T€ angefallen. Die Pensionsrückstellungen betragen 1,1 Mio. €.

Belegschaft

Von den durchschnittlich 196 Beschäftigten (ohne Auszubildende) sind 122 Personen Gehaltsempfänger und 74 Personen Lohnempfänger.

Anteilseigner

Die Geschäftsanteile werden zu 75 % von der Stadt Moers, zu 10 % von der rhenag Beteiligungs GmbH, Köln, zu 10 % von der RWE Rhein-Ruhr AG, Essen und zu 5 % von der Stadt Neukirchen-Vluyn gehalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, nach der erfolgten Zuführung von 400.000,00 € in die Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 6.601.333,82 € einen Betrag in Höhe von 6.600.000,00 € an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Rest in Höhe von 1.333,82 € auf das Geschäftsjahr 2007 vorzutragen.

Moers, den 31. März 2007

ENergie Wasser **N**iederrhein GmbH

Ditmar Jakobs Stefan Krämer

Entwicklung des Anlagevermögens der ENERGIE Wasser Niederrhein GmbH im Geschäftsjahr 2006

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten in Euro				Entwicklung der Abschreibungen in Euro				Buchwerte in Euro		Kennzahlen		
	Bestand am 01.01.2006	Zugänge Nachaktivierung	Abgänge	Bestand am 31.12.2006	Bestand am 01.01.2006	Zugänge Zuschüsse	Abgänge Zuschreibungen	Bestand am 31.12.2006	Bestand am 31.12.2006	Bestand am 31.12.2006	durchschnittl. Alfa-	Buch-	wert
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Lizenzen, Leihungs- und ähnliche Rechte Umbuchungen	3.768.968,87	250.929,30 439.471,57	12,10 0,00	4.459.357,64	2.508.909,87	251.286,21 0,00	6,44 0,00	2.760.189,64	1.699.168,00	1.260.059,00	5,6%	38,1%	
2. Geleistete Anzahlungen Umbuchungen	439.471,57	0,00 0,00	0,00 439.471,57	0,00	0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00	0,00	439.471,57	0,0%	0,0%	
Umbuchungen	4.208.440,44	250.929,30 439.471,57	12,10 439.471,57	4.459.357,64	2.508.909,87	251.286,21 0,00	6,44 0,00	2.760.189,64	1.699.168,00	1.699.530,57	5,6%	38,1%	
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Umbuchungen	17.607.637,86	647.198,76 1.622.819,66	22.624,61 0,00	19.855.031,67	8.987.216,73	262.048,66 0,00	4,381,29 0,00	9.244.884,10	10.610.147,57	8.620.421,13	1,3%	53,4%	
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen Umbuchungen	18.710.557,59	2.194.966,73 2.232.503,00	127.447,91 0,00	23.010.608,41	10.305.255,99	1.088.650,73 0,00	126.817,91 0,00	11.268.088,41	11.742.521,00	8.404.302,00	4,7%	51,0%	
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen Umbuchungen Zuschüsse	16.783.277,97	706.803,71 254.576,91 0,00	343.830,40 0,00 0,00	17.400.628,19	11.420.149,97	643.113,41 0,00	289.571,19 0,00	11.849.692,19	5.552.136,00	5.355.128,00	3,7%	31,9%	
4. Verteilungsanlagen Zuschreibungen	163.893.317,69	4.656.139,24 0,00	781.950,81 0,00	167.757.495,12	110.502.897,89	4.845.654,32 0,00	668.574,35 38.346,54	114.541.731,12	53.115.765,00	53.380.320,00	2,9%	31,7%	
5. Sonstige technische Anlagen und Maschinen Umbuchungen	5.658.510,83	252.530,22 20.841,73	10.098,65 0,00	5.921.784,12	4.174.449,83	214.051,26 0,00	8.738,97 0,00	4.379.772,12	1.542.012,00	1.484.061,00	3,6%	26,0%	
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Zuschüsse	7.813.830,48	304.631,37 0,00	380.529,16 0,00	7.737.932,70	6.479.602,49	464.901,90 2.643,47	380.529,16 0,00	6.566.618,70	1.171.314,00	1.334.228,00	6,0%	15,1%	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau Umbuchungen	4.130.741,30	474.953,25 0,00	0,00 4.130.741,30	474.353,25	0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00	474.353,25	4.130.741,30	0,0%	100,0%	
Umbuchungen Zuschreibungen Zuschüsse	234.587.873,73	9.236.653,28 4.130.741,30 0,00 0,00	1.666.491,55 4.130.741,30 0,00 0,00	242.158.035,46	151.870.872,30	7.518.430,28 0,00 0,00 77.643,47	1.478.612,87 0,00 0,00 38.346,54	157.949.786,64	84.208.248,82	82.717.201,43	3,1%	34,8%	
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen	2.175.825,04	284.840,49	0,00	2.460.665,53	0,00	0,00	0,00	0,00	2.460.665,53	2.175.825,04	0,0%	100,0%	
2. Sonstige Ausleihungen	166.513,62	40.250,00	17.006,60	189.757,02	0,00	0,00	0,00	0,00	189.757,02	166.513,62	0,0%	100,0%	
3. Sonstige Finanzanlagen	2.147,43	0,00	0,00	2.147,43	0,00	0,00	0,00	0,00	2.147,43	2.147,43	0,0%	100,0%	
Umbuchungen Zuschreibungen Zuschüsse	2.344.485,09	325.090,49	17.006,60	2.652.569,98	0,00	0,00	0,00	0,00	2.652.569,98	2.344.486,09	0,0%	100,0%	
Umbuchungen Zuschreibungen Zuschüsse	241.140.800,26	9.812.673,07 4.570.212,87 0,00 0,00	1.683.510,25 4.570.212,87 0,00 0,00	249.269.963,08	154.379.582,17	7.768.716,49 0,00 0,00 77.643,47	1.478.619,31 0,00 0,00 38.346,54	160.709.976,28	88.559.866,00	86.761.218,09	3,1%	35,5%	

LAGEBERICHT

1.1. Energiewirtschaft und Wettbewerb

Drastisch steigende Energiepreise, zunehmende Wettbewerbsaktivitäten und immer höhere Gesetzhürden kennzeichneten das energiewirtschaftliche Jahr 2006. Mehr als die die Erzeugungsmärkte dominierenden Branchenriesen, sahen sich dadurch die zumeist kommunal dominierten Stadtwerke in der Imagefalle. Sie litten besonders unter den explosionsartig gestiegenen Einkaufskonditionen und unterlagen dabei parallel den umfangreichen neuen Anforderungen des Gesetzgebers. Diesbezügliche herausragende Veränderung: In der Strom- und Gasversorgung lösten die so genannten Allgemeinen Bedingungen für den Netzanschluss und die Netznutzung sowie die Allgemeinen Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung die jahrzehntelang gültigen Allgemeinen Bedingungen für die Strom- und Gasversorgung von Tarifkunden ab.

Die Kundenkritik fokussierte sich bundesweit aber auf die im gesamten Jahresverlauf enorm gestiegenen Strom- und Gaspreise. Unterstützt wurden negative Stimmungswerte durch Verbraucherschützer, die der öffentlichen Diskussion um bundesweit vermeintlich zu hohe Energiepreise vehement Nachdruck verliehen. Nahezu ohnmächtig sahen sich hingegen Energiehändler den anziehenden Großhandelspreisen gegenüber. Sie erreichten etwa beim Strom Monat für Monat neue Rekordhöhen. An der Strombörse verteuerten sich beispielsweise die Preise für das Produkt Base im Jahr 2007 von ursprünglich 47 Euro pro Megawattstunde (MWh) bis auf 61 Euro pro MWh. Produzenten argumentierten mit gestiegenen Brennstoffkosten und den in den Kalkulationen zu berücksichtigenden Preissprüngen der staatlich ausgegebenen CO₂-Zertifikate. Tatsächlich verzeichneten Kraftwerksbesitzer gerade hier ein Auf und Ab. Die Kostensprünge lagen 2006 zwischen sechs Euro pro Tonne CO₂-Ausstoß im Jahre 2005 und über 30 Euro pro Tonne in 2006. Ähnlich stellte sich die Situation auf dem Gasmarkt dar. Auch Erdgas verteuerte sich, hier bedingt durch die vereinbarte Kopplung an den Heizölpreis. Der stieg in 2006 von 70 US-Dollar auf über 80 US-Dollar pro hundert Liter. Dieser, von zahlreichen Experten als Übertreibungsphase bezeichnete Trend, war letztlich fundamental nicht mehr zu begründen. Folge: Zum Jahresende entspannte sich die Preissituation.

Die Wettbewerbsaktivitäten nahmen im Jahr 2006 bundesweit zu. Nach dem Strommarkt zog der Wettbewerb auch beim Erdgas ein. Auf die Wechselquoten wirkte dies im Jahr 2006 wenn überhaupt nur bei Industriekunden. Die so genannten Tarifkunden blieben in der Regel ihrem bisherigen Versorger treu.

Die Erdgaspreise der ENNI gerieten im Jahr 2006 durch den deutlichen Anstieg der an die Entwicklung der Ölpreise gekoppelten Gasbezugspreise unter Druck. Zeitlich versetzt verzeichneten wir einen deutlichen und permanenten Anstieg der Gaseinkaufspreise. Das Marktumfeld verlangte aber, dass wir unseren Mehraufwand nicht in vollem Umfang weitergeben konnten. Hier verzichteten wir bewusst auf Marge.

1.2. Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft

1.2.1. Geschäftsergebnis, Absatz und Beschaffung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 liegt mit 6.997.600 Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Damit haben wir erneut unser geplantes Ergebnis sicher erreicht. Das ließen auch bereits die unterjährigen Ergebnisprognosen erkennen. Mit diesem wiederum guten Ergebnis haben wir den für die steuerliche Abzugsfähigkeit der Konzessionsabgabe zugrunde liegenden Mindesthandelsbilanzgewinn weit überschritten. Der gute Jahresüberschuss ermöglicht uns, 6.600.000 Euro an unsere vier Gesellschafter auszuschütten.

ENNI ist somit weiter auf gutem Weg. In der aktuellen Wettbewerbssituation erkennen wir für uns daher durchaus Chancen. Dennoch ist uns bewusst: Wir werden uns auf dem niederrheinischen Energiemarkt nur behaupten, wenn wir das Unternehmen dauerhaft kosten- und kundenorientiert aufstellen. Die wichtigsten Parameter für den Erhalt der unternehmerischen Selbstständigkeit haben wir in einem so genannten Zielinstrument festgeschrieben. Als dessen festen Bestandteil haben wir auch 2006 an unserem Konsolidierungskurs der Vorjahre festgehalten. Wegen der bestenfalls stagnierenden Energieabsätze setzen wir zudem verstärkt auf Wachstumsthemen, wie die regionale Ausdehnung unseres Produktangebotes und gänzlich neue Geschäftsfelder. Zwei Beispiele: Hierzu bauten wir erfolgreich unser Energieangebot über die Stadtgrenzen von Moers und Neukirchen-Vluyn aus. Mit dem praktizierten Einstieg in mehrere Kraftwerkprojekte können wir unsere Wertschöpfungskette schon bald auch auf die Stromproduktion ausweiten.

Kunden hielten ENNI auch 2006 weitestgehend die Treue. Zwar passten auch wir unsere Produktangebote und Verträge an die neue Markt- und Wettbewerbsentwicklung an. Entsprechend unseren Unternehmenszielen, lag unsere Preispolitik dennoch weiterhin unter dem durchschnittlichen Preisniveau der Branche. Beim Stromangebot zählten wir trotz der Anpassung der allgemeinen Tarife für Haushalts- und Gewerbekunden zum 1. Januar auch 2006 zu den bundesweit günstigsten Stromanbietern. Dieses Preisniveau konnten wir entgegen der Entwicklung an der Strombörse im gesamten Jahr 2006 halten. Das wirkte positiv auf unsere Marktanteile. Die lagen weiterhin über den bundesweit üblichen Werten. Die in Wettbewerbsmärkten normale Fluktuation hielt sich somit in überschaubaren Grenzen. Bei den Tarifkunden standen 507 Abgängen immerhin 238 zurück gewonnene Haushalts- und Gewerbekunden gegenüber.

Schwieriger stellte sich die Situation bei den Stromindividualekunden dar. In diesem äußerst preissensiblen Segment verzeichneten wir einen weiterhin stetigen Preisanstieg. Dennoch konnte unser Vertrieb auch hier Erfolge verbuchen. Strategie: Bei auslaufenden Verträgen richteten wir die Vertragverhandlungen anhand der Preisentwicklung an der EEX-Stromhandelsbörse in Leipzig aus. Hierdurch konnten wir die jeweils aktuelle Börsennotierung für die Vertragsverlängerungen nutzen. Für uns eine deutlich größere Bezugssicherheit, für das Kundensegment ein Vorteil des bestmöglichen Bezugszeitpunktes. In Summe belohnte der Markt unsere Aktivitäten, so dass wir den Stromabsatz mit 417.397 MWh (ohne Stromhandel) auf dem Niveau des Vorjahres halten konnten.

Auf der Bezugsseite durchlebten die Strompreise im Verlauf des Jahres eine wahre Berg- und Talfahrt. Die Preisentwicklung war extrem volatil und für unsere Energieeinkäufer nur schwer kalkulierbar. Maßgeblich verantwortlich hierfür waren die stark schwankenden Preise für die so genannten CO₂-Zertifikate. Auslöser hierfür waren die Veröffentlichungen der europaweiten CO₂-Bilanzen. Diese machten klar, dass in Europa Stromproduzenten deutlich weniger CO₂-Zertifikate als erwartet benötigten. Lagen die Zertifikatspreise in der Spitze bei 30 Euro, fiel deren Preis auf bis zu 8 Euro. Folge: Auch die Strompreise schwankten, von anfänglich 61 Euro pro MWh auf 47,50 Euro pro MWh. Ohne erkennbaren Grund erholte sich der Zertifikatspreis aber im zweiten Halbjahr 2006 wieder auf nahezu 20 Euro. Folge: Der Strompreis stieg erneut auf 59 Euro pro MWh. Die vorerst letzte Kehrtwende des Jahres machten die Strompreise erst im November 2006. Seit diesem Zeitpunkt fielen die Strombezugspreise.

Nahezu nur eine Richtung kannten im Jahr 2006 auch die Erdgaspreise; nach oben. Hierfür zeichneten die Rekordwerte erreichenden Ölpreise verantwortlich. Unsere Bezugspreise erreichten im zweiten und dritten Quartal des Jahres historische Höchststände. Problematisch: Gleich zweimal, zum 1. Januar und zum 1. Oktober des Jahres, mussten wir auf die drastische Einkaufssituation beim Erdgas reagieren und die Arbeitspreise pro Kilowattstunde sowohl im Allgemeinen Tarif- als auch im Sonderkundenbereich, den so genannten Heizgas- und Vollversorgungsangeboten, reagieren. Erst im vierten Quartal zeichnete sich auch hier eine Entspannung der Preissituation ab. Hier gehen wir mittlerweile von sinkenden Abgabepreisen im ersten und zweiten Quartal des neuen Jahres aus.

Um näher an der aktuellen Einkaufsentwicklung zu sein, konnten wir uns mit unserem Vorlieferanten auf neue Vertragsklauseln im Erdgasbezugsvertrag einigen. Hier stellten wir den so genannten Referenzzeitraum um. Folge: Insbesondere bei den Individualkunden überprüften wir alle Lieferverträge und passten diese an. Hierdurch erreichten wir sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Erlösseite einen Einklang zwischen den Bewegungen auf dem Heizölmarkt. Vertragsgemäß passten wir in diesem Kundensegment nachfolgend unsere Abgabepreise für Erdgas jeweils zu Quartalsbeginn den vertraglichen Vorgaben an. Erfreulich: Wir konnten unsere Kunden in allen Segmenten von unseren Angeboten überzeugen und unsere Marktanteile auf unverändertem Niveau halten. Dadurch entsprach die so genannte nutzbare Abgabe mit 576.095 MWh (incl. Gaseinsatz zur Wärmeerzeugung) dem Vorjahresergebnis.

Unsere unter der Marke ENNI-therm angebotenen Nahwärme-Contractingprodukte blieben am Umsatz gemessen auch 2006 das Stiefkind. Die aktuelle Entwicklung und die seit Jahren kontinuierlich steigende Nachfrage stimmen uns indes positiv. Besonders erfreulich: Nach den Großanlagen stößt das Angebot mittlerweile auch bei Ein- und Zweifamilienhäusern als jüngstem Spross der Nahwärmefamilie auf Interesse. Hier konnten wir 2006 weitere ENNI-therm-Anlagen in Betrieb nehmen. Aufgrund der eher milden Witterung stagnierte der Absatz allerdings. Der gesamte Wärmeabsatz lag im Vergleich mit 21.544 MWh gegenüber 22.299 MWh sogar knapp unter dem Vorjahreswert. Auch auf die Wärmepreise drückten die Rahmenbedingungen. Hier mussten wir die vereinbarten Preisgleitklauseln berücksichtigen, so dass wir die Wärmepreise zum 1. Januar und 1. Oktober des Jahres anpassten.

Wie seit Jahren pegelte sich der Wasserverbrauch in Moers und Neukirchen-Vluyn auch 2006 auf rund 7,5 Millionen Kubikmeter ein. Seit Juni können ENNI-Kunden aber auf ein deutlich weiches, jetzt im Härtebereich zwei liegendes Wasserangebot zurückgreifen. Grund: Zu diesem Zeitpunkt haben wir nach rund neunmonatiger Bauzeit auf unserem Moerser Betriebshof in der Wittfeldstraße eine so genannte Schnellentkarbonisierungsanlage in Betrieb genommen. Hier enthärten wir das Trinkwasser für alle Moerser und Neukirchen-Vluynener ENNI-Kunden heutzutage auf etwa 12 Grad deutscher Härte. Obwohl wir hierdurch und durch die allgemeine Kostensteigerung den Mengenpreis ab Juni leicht erhöht haben, gehören wir weiterhin zu den deutlich günstigsten Wasseranbietern der Region.

1.2.2. Investitionen

Wir haben im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 9,8 Mio. Euro in das Anlagevermögen investiert. Dabei handelte es sich in erster Linie um gewöhnliche Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen. Zudem investierten wir erneut in Sondermaßnahmen wie unseren weiteren Einstieg in die mittelbare Stromerzeugung. Hier flossen 0,3 Mio. Euro in eine Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerksprojekt der TRIANEL. Im Juni 2006 nahmen wir unsere neue Wasserenthärtungsanlage in Betrieb. In die Baumaßnahme investierten wir 2006 abschließend 2,2 Mio. Euro. Im Anhang befindet sich, bezogen auf die Geschäftsbereiche, eine Aufstellung der Gesamtinvestitionen.

1.2.3. Finanzierung

Die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt gestaltete sich für uns auch im Geschäftsjahr 2006 weiter positiv. Das haben wir erneut genutzt, unseren langfristigen Kapitalbedarf zu decken. Dabei nahmen wir im Rahmen der genehmigten Planansätze ein Darlehen mit 20-jähriger Zinsbindung auf. Dies verwendeten wir unter anderem, um in unsere neue Wasserenthärtungsanlage und in Beteiligungen an weiteren Kraftwerksgesellschaften zu investieren.

1.2.4. Personal- und Sozialbericht

1.2.4.1 Personal als wertvolles Kapital

Die liberalisierten Energiemärkte bieten Mitarbeiter/-innen weiterhin gute Chancen, sich beruflich weiterzuentwickeln. Dennoch unterliegt das Geschäft mit Strom, Gas und Wasser heutzutage einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Nur engagierte, flexible und fachlich hoch qualifizierte Mitarbeiter/-innen werden den heutigen Anforderungen gerecht. Mit einem Alter von durchschnittlich 41 Jahren und einer Unternehmenszugehörigkeit von rund 14 Jahren verfügt unser derzeit 203 Personen (inklusive Auszubildende) umfassendes Team über die notwendige Erfahrung. Deren Kompetenz weiter zu fördern, gehörte auch 2006 zu den Zielen unserer Personalpolitik.

1.2.4.2 Weiterbildung für ein wertvolles Kapital

So bereiten wir unsere Mitarbeiter/-innen im Rahmen eines Personalentwicklungskonzeptes weiterhin gezielt auf heutige und künftige Aufgaben vor. Hierbei berücksichtigen wir individuelle Bedürfnisse und Ziele. Schulungen und Seminare gehören daher heute zu unserem Berufsalltag. Hier haben wir im Geschäftsjahr 2006 nochmals deutlich mehr in Mitarbeiter/-innen als unser wertvollstes Kapital investiert.

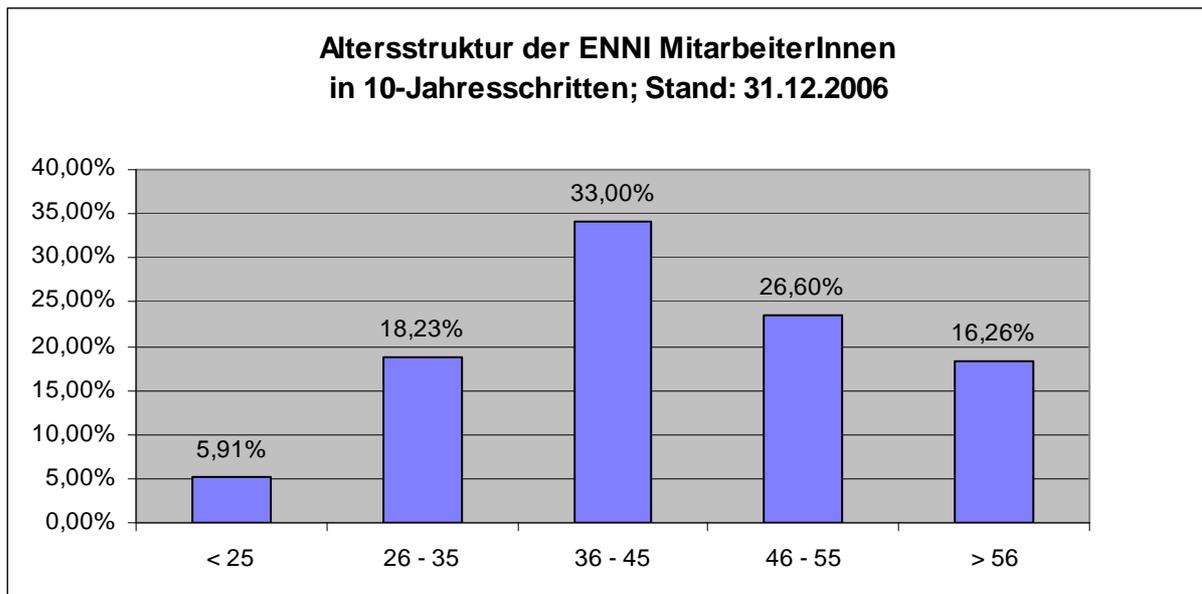
Ein entscheidender Mosaikstein für den dauerhaften Unternehmenserfolg sind unsere Führungskräfte. Neben ausgeprägtem Fachwissen setzen wir dabei besonders auf deren Führungskompetenz. Das garantiert uns die Motivation des gesamten Teams und ein gutes Klima im Umgang miteinander. Selbstverständlich sind für uns ein kooperativer Führungsstil und Instrumente wie das strukturierte Mitarbeitergespräch und das Führen mit Zielen. Schon früh bereiten wir auch den Nachwuchs über eine fundierte Ausbildung auf die zukünftige Führungsaufgabe vor.

1.2.4.3 Herausforderung Wettbewerb

Die Wettbewerbsmärkte stellen unser so genanntes Personalmanagement aber noch vor eine weitere Herausforderung: Der Kostendruck zwingt uns im Rahmen des seit einigen Jahren eingeschlagenen Konsolidierungsprozesses, die Effizienz unseres Unternehmens kontinuierlich zu steigern. Durch gezielte Maßnahmen konnten wir auch im Jahr 2006 unseren Personalbestand sozialverträglich reduzieren. Soll heißen: Wir nutzen die natürliche Fluktuation und für Mitarbeiter interessante Altersteilzeit- und Vorruhestandsprogramme.

1.2.4.4 Ausbildung

Als lokal engagiertes Unternehmen setzten wir uns auch 2006 über unseren eigentlichen Bedarf für die Ausbildung junger Menschen aus der Region Niederrhein ein. Dabei gaben wir erneut gleich drei Nachwuchskräften die Chance zum Einstieg in das Berufsleben. Insgesamt qualifizieren wir derzeit acht Auszubildende zu Industrie- und Bürokauleuten. Dabei spüren wir: Die aussichtsreiche berufliche Zukunft, in einer sich stark entwickelnden Energiewirtschaft, ist bei jungen Menschen sehr begehrt.



1.2.5. Sonstiges

1.2.5.1. Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) ist nach wie vor ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. ENNI ist sich dessen bewusst und hat daher auch 2006 die Weichenstellungen der Vorjahre weiter konsequent umgesetzt.

Ein Baustein: Wir arbeiten heute mit Produkten des entwicklungs- und marktstarken Softwarepartners SAP. Hier nutzen wir nach erfolgreichem Releasewechsel seit 2006 die Version mySAP ERP. Wir verfügen dadurch über ein integriertes Datenverarbeitungssystem, mit dem wir unsere Geschäftsprozesse durchgängig abbilden können. Zudem setzen wir auf unseren Personal Computern unternehmensweit die Betriebssystemsoftware Windows XP Professional und das Officepaket XP Professional der Firma Microsoft ein.

Unsere Mitarbeiter/-innen betreuen wir heute nicht mehr über eine eigene Datenverarbeitungsabteilung. Diese haben wir nach einer eingehenden Analyse der Struktur unserer IT ausgelagert. Das in Münster ansässige IT-Unternehmen items übernahm für uns auch 2006 die diesbezüglichen Aufgaben. In deren Rechenzentrum liegt auch das durch uns genutzte SAP-System.

Die Aufgabenschwerpunkte der IT lagen für uns im Geschäftsjahr 2006 daher in verschiedenen Projekten. Allen voran stand der zuvor erwähnte Releasewechsel von SAP R/3 auf mySAP ERP. Hinzu führten wir ein neues optisches Archivsystem ein. Das belastete unsere rund 20 so genannten Key-User zwar zusätzlich. In Summe profitiert ENNI vom technologischen Fortschritt und den zahlreichen neuen Anwendungsmöglichkeiten.

Im Kundenkontakt setzen wir seit 2006 auf die so genannte mobile Datenerfassung. Die nutzen wir im neuen rollierenden Abrechnungssystem und für den im Turnus stattfindenden Wechsel von jährlich einigen tausend Strom-, Gas-, und Wasserzählern. Derzeit prüfen wir die Einsatzmöglichkeiten auch für unser Sperrinkasso.

Sehr aufwändig gestalteten sich für die IT weiter die Aktivitäten der Bundesnetzagentur. Die mit dem informatorischen und buchhalterischen Unbundling verbundenen Aufgaben trieben aus unserer Sicht die Kosten nach oben. Die mittlerweile geforderten einheitlichen Datenaustauschformate und Geschäftsprozesse führen aus unserer Sicht auch in Zukunft nicht zu größerer Effizienz und kundenfreundlicheren Kostenstrukturen.

1.2.5.2. Umweltschutz

Als lokal handelnder Energie- und Wasserlieferant gehören Umweltschutz und ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen von jeher zu unseren Unternehmensleitlinien.

Höchste Priorität legen wir dabei auf den Schutz der in unserer Region naturgegeben ausgiebig vorhandenen Wasservorräte. Hier fühlen wir uns als einer der größten Wasserlieferanten am Niederrhein besonders für das Lebensmittel Nummer eins der rund 140.000 in Moers und Neukirchen-Vluyn lebenden Menschen verantwortlich. So investierten wir auch 2006 in die sichere und gesundheitlich einwandfreie Versorgung unserer Kunden.

Das Hauptaugenmerk legten wir dabei auch 2006 auf die Wasserschutzgebiete rund um unsere Wasserwerke. Hier setzen wir wie seit mehr als einem Jahrzehnt auf eine enge Zusammenarbeit mit den dort wirtschaftenden Landwirten. Es bestehen sowohl in Moers als auch in Neukirchen-Vluyn schriftlich fixierte Kooperationen. Dort ist eine gewässerverträgliche Bewirtschaftung der Äcker geregelt. ENNI verpflichtete sich im Gegenzug, den Mehraufwand und Ertragseinbußen finanziell auszugleichen.

Als Umweltpluspunkt werten wir seit 2006 auch in Neukirchen-Vluyn Flächen in den Wasserschutzgebieten ökologisch auf. Damit verfügen wir nach Moers nun auch dort über ein so genanntes Ökokonto. Kernpunkt: In Absprache mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Wesel und den jeweiligen Kommunen werden hier Renaturierungen nach einem Punktesystem bewertet. Bauträger können von diesem ökologischen Sparbuch so genannte Ökopunkte erwerben, die diese wiederum als gesetzlich geforderte Ausgleichsflächen für baubedingte Eingriffe in die Natur benötigen.

Seit einigen Jahren führen wir zudem jährlich eine Abfallbilanz. Diese beinhaltet mittlerweile mehr als 25 Abfallarten. Dort dokumentieren wir die ordnungsgemäße Entsorgung. Durch umfangreiche Maßnahmen haben wir die Entsorgungskosten weiter gesenkt. Im Jahr 2006 belasteten uns diese dennoch mit rund 44.000 Euro.

1.2.5.3. Förderprojekte

Bei der Akquisition neuer Erdgaskunden verfolgen wir natürlich Absatzziele. Dennoch sehen wir die finanzielle Förderung neuer Erdgaskunden beim Einsatz neuer Technologien auch als aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Deswegen hielten wir auch 2006 an den bewährten Förderprogrammen, Erdgas Plus und Erdgas als Kraftstoff, fest. Mit mehr als 75.000 Euro gaben wir unseren Kunden damit weiterhin Anreize, in ökologisch sinnvolle und energiesparende Technologien zu investieren. Die Übersicht überzeugt, wie sehr unsere Kunden dieses Engagement schätzen:

Programm	Art der Maßnahme	Anzahl
Erdgas Plus	Umstellung auf Erdgas Heizungen	81
Erdgasfahrzeuge	Neukauf, Umrüstungen (Privat- und Gewerbekunden)	11
Insgesamt		92

1.2.5.4. Unbundling und Regulierungsmanagement

Auch im Geschäftsjahr 2006 setzen wir sukzessive die so genannten Unbundling-Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes um. Wir bauten das Regulierungsmanagement aus und verfeinerten unbundlingkonforme Strukturen in der Organisation und dem Vertragswesen. Gleichzeitig entschieden wir uns, ein Asset-Management einzurichten. Vorrangige Aufgabe: Dort verwalten wir unser Anlagevermögen kostengünstig und effizient. Im Asset-Management vereinen wir somit technische und betriebswirtschaftliche Interessen. Herausforderung: Hier muss uns der dauerhafte Spagat zwischen Versorgungssicherheit und einer optimalen Kosten- und Erlössituation gelingen. Weitere Aufgabe: Das Asset-Management fungiert als Ansprechpartner der Netzagentur und muss dieser gegenüber für ENNI notwendige Netznutzungsentgelte durchsetzen.

Das Asset-Management verantwortet seit 2006 die übergeordnete Anlagenverwaltung, steuert finanzielle Mittel und fungiert als Auftraggeber der technischen Fachbereiche. Diese können sich als Auftragnehmer, so genannte Asset-Services, auf ihre tägliche Arbeit in den Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetzen konzentrieren. Bis zum Start der gesetzlichen Anreizregulierung klammern wir hiervon das seit 2006 verpachtete Stromnetz aus.

1.3. Berichterstattung gemäß § 108 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

1.4. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

1.4.1. Ertragslage

Um die Ertragslage darzustellen, haben wir die Gewinn- und Verlustrechnung an dieser Stelle auf die wesentlichen Positionen verkürzt:

Angaben in T€	31-12-2006	%	Vorjahr	%
Gesamtleistung	118.316	100,0	94.325	100,0
Materialaufwand	-70.933	60,0	-47.572	50,4
Rohergebnis	47.383	40,0	46.753	53,0
Andere Aufwendungen sowie gewinnunabhängige Steuern	-34.124	28,7	-33.676	35,7
Finanzergebnis	-1.511	1,3	-1.461	1,6
Steuerergebnis	-4.750	4,1	-4.712	5,0
Jahresüberschuss	6.998	5,9	6.904	7,4

Das Rohergebnis haben wir bei einer Zunahme der Gesamtleistung in Höhe von 24 Mio. Euro (25,4 %) und einem Anstieg des Materialaufwandes in Höhe von 23,4 Mio. Euro (49,1 %) um 0,6 Mio. Euro verbessert. Der relative Anteil der anderen Aufwendungen und des Finanz- und Steuerergebnisses nahm gemessen an der Gesamtleistung ab. Den Jahresüberschuss konnten wir um 0,1 Mio. Euro oder 1,4 % steigern.

1.4.2. Vermögenslage

Aktiva

Angaben in T€	31-12-2006	%	Vorjahr	%
Anlagevermögen	88.560	74,3	86.761	82,8
Umlaufvermögen	30.494	25,6	17.886	17,1
Rechnungsabgrenzungsposten	34	0,1	42	0,1
	119.088	100,0	104.689	100,0

Passiva

Angaben in T€	31-12-2006	%	Vorjahr	%
Eigenkapital	32.531	27,3	32.134	30,7
Sonderposten und Ertragszuschüsse	20.825	17,4	21.769	20,8
*Mittel- und langfristiges Fremdkapital	37.116	31,2	30.937	29,5
*Kurzfristiges Fremdkapital	27.941	23,5	19.722	18,9
Rechnungsabgrenzungsposten	675	0,6	127	0,1
	119.088	100,0	104.689	100,0

*Die Vorjahreszahlen wurden angepasst

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der ENNI ist zufriedenstellend. Eigenkapital, 50 % der Sonderposten und Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 90,4 % (Vorjahr: 85,2 %). In den vergangenen zwei Jahren kennzeichneten hohe Investitionen insbesondere im Bereich der Wasseraufbereitung die Entwicklung der Finanzlage. Die Gesamtinvestitionen in das Anlagevermögen in den Jahren 2005 und 2006 betrugen 20,5 Mio. Euro. Sie lagen damit deutlich über den kumulierten Abschreibungen von 15,8 Mio. Euro. Die Umsetzung der geplanten

größeren Investitionsmaßnahmen werden wir erst im Geschäftsjahr 2007 mit einem Investitionsvolumen von 10,3 Mio. Euro abschließen. Um die langfristige Refinanzierung zu sichern, nahmen wir im Geschäftsjahr 2006 Kredite in Höhe von 7,5 Mio. Euro auf. Diesen standen planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro gegenüber. Im Jahre 2007 werden für uns aufgrund von Zukunftsinvestitionen in die Stromeigenproduktion weitere Nettofinanzierungen erforderlich sein.

1.4.3. Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit haben wir in der verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Geschäftsjahr 2006 hat sich im Vergleich zum Vorjahr folgend entwickelt:

Angaben in T€	31-12-2006	Vorjahr
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	16.813	15.750
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-9.761	-10.406
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-16	-6.211
Liquiditätsveränderung	7.036	- 867

Die Investitionen ins Anlagevermögen haben wir zu 80,0 % (Vorjahr: 74,3 %) aus den Abschreibungen finanziert.

1.5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet

1.6. Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

1.6.1. Risikobericht

Der Erfolg unserer unternehmerischen Entscheidungen hängt für uns wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Als Risiken definieren wir somit, mögliche negative Abweichungen von der geplanten Entwicklung der ENNI. Mit unserem so genannten Risikomanagementsystem können wir Risiken umfassend und frühzeitig erkennen und bewerten. Noch entscheidender: Wir können hierüber Risiken steuern und in den Geschäftsbereichen bewältigen. Weiterer Aspekt: Mit dem Risikomanagementsystem entsprechen wir den im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) beschriebenen Vorstandspflichten.

1.6.1.1. Risikomanagement

Das unternehmensweite, systematische Risikomanagement ist für uns heutzutage ein unverzichtbares Instrument, um Risiken und Chancen zu steuern. Es ist somit integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Kernpunkt unserer Risikopolitik: Wir nutzen gezielt und effizient die sich uns bietenden unternehmerischen Chancen. Gleichzeitig minimieren oder vermeiden wir aufgezeigte, potenzielle Risiken.

Die Grundsätze unseres Risikomanagementsystems haben wir in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zentrale Bestandteile sind hier insbesondere die Risikoricthlinien. Dort haben wir die Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren für Geschäftsprozesse sowie die Risikokennzahlen zur Quantifizierung von Risiken verbindlich festgelegt.

Der Risikomanagementbeauftragte informiert Geschäftsführung und Aufsichtsrat in regelmäßigen und fest definierten Abständen, wie sich Risiken für das Unternehmen entwickeln. Wichtiger Punkt: Im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung untersuchen die Wirtschaftsprüfer, wie effizient das Risikomanagementsystem ist.

Im Folgenden zeigen wir wesentliche Risikofelder auf, die unsere Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können:

1.6.1.2. Strategische Risiken

Wir definieren strategisches Risiko als die Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens ENNI auf das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld.

Da die ENNI auf Wachstum ausgerichtet ist, können sich strategische Risiken durch unzutreffende strategische Beurteilungen bei Anteilserwerb, Kooperationen, Betriebsführungen, Projekten sowie neuen Märkten und Technologien ergeben. Risiken dieses Risikofeldes sind für den Berichtszeitraum nicht gegeben.

1.6.1.3. Gesetzliche Risiken

Unter gesetzlichen Risiken beschreiben wir rechtliche und regulative Einflüsse, die sich auf unsere Geschäftstätigkeit negativ auswirken können. So sehen wir zwar, dass uns das novellierte Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und seine begleitenden Verordnungen mehr Rechtssicherheit geben. Das erhöht unsere unternehmerische Planungssicherheit. Dennoch: Mit der Bundesnetzagentur und den Landesregulierungsbehörden greifen neue Akteure mit zunehmenden regulativen Befugnissen in den Energiemarkt ein. Um das hiermit für uns verbundene Risiko zu mindern, haben wir beispielsweise unsere Stromanlagen verpachtet. Als Damoklesschwert schwebt zudem weiterhin die bevorstehende Anreizregulierung über unserem Unternehmen. Hier beobachten wir sehr genau, wie der Gesetzgeber diese ausprägt und umsetzt.

1.6.1.4. Finanzierungsrisiken

Unter Finanzierungsrisiken verstehen wir zunächst Liquiditätsrisiken. Um unsere Liquiditätsposition und das Zinsergebnis zu optimieren, überwachen wir hier permanent alle bedeutsamen Zahlungsströme. Unsere Kreditrisiken beschränken wir unter anderem dadurch, dass wir unsere Transaktionen auf Banken und Handelspartner mit hoher Bonität konzentrieren. Zudem haben wir hierzu Geschäftsvorgänge auf festgelegte Wertgrenzen beschränkt.

1.6.1.5. Preisrisiken

Auf den liberalisierten Energiemärkten ergeben sich für uns Chancen, sie bergen für uns aber zunächst im Energieeinkauf auch wesentliche Risiken. Diese vor allem Preisrisiken mindern wir dadurch, dass unsere Energieeinkäufer mit einer so genannten Portfoliosteuerung aktiv am Energiehandel teilnehmen. Unsere Strategie: Wir streuen den Einkauf des gesamten Bedarfs auf mehrere Zeitpunkte im Jahr. Das verringert das Risiko einer Fehlentscheidung gegenüber nur einem Einkaufszeitpunkt im Jahr deutlich. Zudem verteilen wir die Einkaufsmengen auf mehrere Anbieter und minimieren so das Ausfallrisiko eines Vertragspartners. Die Abläufe haben wir in einer Risikorichtlinie festgeschrieben. Auch im Geschäftsjahr 2006 testierte uns ein Beratungsunternehmen, das wir diese einhalten und unseren Strombedarf ordnungsgemäß beschaffen sowie Handelsgeschäfte richtig verbuchen. Mit dem Einstieg in die eigene Stromproduktion haben wir zudem eine entscheidende Weiche gestellt, unabhängiger vom volatilen Strommarkt zu werden.

1.6.1.6. Mengenrisiken

Für den Vertrieb und die Energiebeschaffung bestehen witterungsbedingte Mengenrisiken sowie durch den verstärkten Wettbewerb auf den liberalisierten Energiemärkten naturgemäß Absatzrisiken. Wir mindern diese Risiken durch eine neue Energieeinkaufstrategie sowie offensivere Vertriebsaktivitäten mit neuen, wettbewerbsfähigen Produkten.

1.6.1.7. Operative Risiken

Unter den operativen Risiken fassen wir IT-Risiken sowie Betriebs-, Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken zusammen. Diese begrenzen wir durch einen angemessenen Versicherungsschutz sowie hohe Anforderungen an unser Qualitäts- sowie das Technische Sicherheitsmanagement (TSM).

Bereits im Vorjahr hatten wir uns mit einer neuen Strategie vollkommen vom Wasserfremdbezug gelöst. 2006 konnten wir hier einen weiteren Meilenstein erreichen. Die Bezirksregierung Düsseldorf erteilte uns die bis dato ausstehende Genehmigung erhöhter Wasserförderrechte für unser Wasserwerk in Niep-Süßelheide. Gemeinsam mit den Fördermengen aus unseren Moerser Gewinnungsgebieten haben wir uns nun bis ins Jahr 2036 den benötigten Wasserbedarf aus eigenen Brunnen gesichert.

Erfolge erzielten wir im Geschäftsjahr 2006 auch beim Einstieg in unser neues Geschäftsfeld Telekommunikation. Hier konnten wir erste Teile, unserer für das Angebot von Kommunikationsleistungen geeigneten Netzinfrastruktur an Kunden vermieten.

Um operative Risiken zu mindern, haben wir beispielsweise Eigenschäden durch Feuer- und Maschinenversicherungen zum Neuwert versichert. Risiken in der Informationstechnologie begrenzen wir durch hohe Sicherheitsstandards und ein SAP-seitig vorhandenes Ausweichsystem.

In qualifizierten Mitarbeiter/-innen und Führungskräften sehen wir einen wesentlichen Erfolgsfaktor, unsere Unternehmensziele dauerhaft zu erreichen. Fallen oder scheiden Mitarbeiter/-innen aus, bestehen für uns Personalrisiken. Mit einem im Geschäftsjahr 2006 aufgebauten Personalentwicklungskonzept wollen wir diese Risiken begrenzen. Hierzu tragen auch attraktive Arbeitsplätze sowie systematische Schulungen unserer Führungskräfte und Weiterbildungsprogramme für Mitarbeiter/-innen bei.

1.6.1.8. Gesamtrisiko

In Summe schätzen wir die derzeitige Situation so ein, dass im Berichtszeitraum für ENNI keine, den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestehen. Auch hierüber hinaus sind für uns keine derartigen Risiken erkennbar.

1.6.2. Prognosebericht

1.6.2.1. Entwicklung von Konjunktur und Energiemarkt

Für 2006 rechnet das Bundeswirtschaftsministerium erstmals seit sechs Jahren wieder mit einem spürbaren realen Wirtschaftswachstum. Zudem hellen sich die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt auf. Nach Expertenmeinung wird sich jedenfalls der lange Zeit andauernde Prozess des Beschäftigungsabbaus stoppen.

Trotz der konjunkturell guten Aussichten, rechnen wir bei ENNI nicht mit wesentlichen Impulsen für unser Kerngeschäft. Hier wirken aus unserer Sicht andere Faktoren wie Witterungseinflüsse und die weltweite Entwicklung der Energiepreise wesentlich kräftiger. Sollte sich der Klimawandel wie prognostiziert einstellen, könnte es zu nachhaltigen Absatzrückgängen im Wärmegeschäft kommen. Für uns erfreulich ist, dass sich auf den Energieeinkaufsmärkten zur Jahreswende eine leichte Entspannung abzeichnete. Denn für uns als Strom- und Gashandelsunternehmen war es zuletzt zunehmend schwieriger, steigende Beschaffungspreise an unsere Kunden weiterzuleiten. Besonders die in der Öffentlichkeit kritisierten Erdgaspreise könnten erstmals nach rund dreijährigem Preisanstieg wieder fallen. Grund: Die Rohölpreise verzeichneten zuletzt Rückgänge. Das wirkte beim Erdgas durch die Ölpreisbindung auf unsere Bezugspreise. Davon werden im Jahr 2007 auch unsere Erdgaskunden profitieren.

Bedrohlich empfinden wir hingegen weiterhin die Aktivitäten der Bundesnetzagentur. Die neue Situation rund um die Einführung regulierter Netznutzungsentgelte für Strom und Gas ist undurchsichtig und verheißt auch für unser Unternehmen nichts Gutes. Im Stromgeschäft haben wir vorsorglich reagiert und unsere Stromnetze verpachtet. Für das Erdgasnetz werden wir uns voraussichtlich im Jahr 2007 über den zukünftigen Weg entscheiden. Auch hier hat die Regulierungsbehörde noch nicht über unseren Antrag auf Genehmigung der Netznutzungsentgelte entschieden. So bleibt in der Gasversorgung die Frage nach der Höhe unserer zukünftigen Netznutzungsentgelte zunächst weiter unbeantwortet. Hier bergen die im Positionspapier vom 7. März 2006 geäußerten Auffassungen der Regulierungsbehörden zur Bewertung des Anlagevermögens weiterhin erhebliche Ergebnisrisiken. Wie es auch kommt: Die durch die Regulierungsbehörden für das Jahr 2009 angekündigte Anreizregulierung wird uns zu noch größerer Effizienz zwingen. Wir rechnen fest damit, dass der Druck auf die Netznutzungsentgelte mit deren Inkrafttreten nochmals zunimmt. Wir tun alles, um uns schon jetzt darauf vorzubereiten.

Grundsätzlich sind wir sehr zuversichtlich, dass wir unsere Position am niederrheinischen Energiemarkt zumindest halten können. In unserem Konzessionsgebiet rechnen wir unter den gegebenen Rahmenbedingungen jedenfalls damit, unsere Marktstellung im Wettbewerbsvergleich verbessern zu können. Unsere attraktive Preispolitik wird uns zudem helfen, unseren Marktanteil auch außerhalb unserer Netzgebiete auszubauen.

1.6.2.2. Strategische Entwicklung unseres Unternehmens

Unser oberstes Ziel bleibt die unternehmerische Selbstständigkeit. Um diese dauerhaft zu erhalten, verfolgen wir konsequent unsere strategische Grundlinie – wachsen und schneiden. Im Geschäftsjahr 2007 halten wir somit an unserem seit Jahren praktizierten Konsolidierungskurs fest. Gleichzeitig investieren wir mehr Kraft in unsere Wachstumsthemen.

Die Versorgung unserer mehr als 80.000 Moerser und Neukirchen-Vluynr Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme bleibt unser Kerngeschäft. Um hier weiterhin attraktive und wettbewerbsfähige Angebote machen zu können, setzen wir unseren Konsolidierungskurs konsequent fort. Dabei nutzen wir die in einer Wettbewerbsanalyse erkannten Verbesserungspotenziale und setzen diese sukzessive um. Hierdurch werden wir unsere Kostensituation weiter spürbar verbessern.

Uns ist bewusst: Der Wettbewerb um die Energiekunden wird sich auch 2007 weiter verschärfen. Durchaus mögliche Erlösrückgänge im Kerngeschäft müssen wir daher durch gezieltes Wachstum ersetzen. Hierzu sehen wir zahlreiche Möglichkeiten, etwa durch neue Geschäftsfelder in unserem Stammgebiet oder die Akquisition neuer Energiekunden außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn. Mehr Spielraum und Unabhängigkeit von den Branchenriesen erwarten wir besonders von unserem Einstieg in die Stromproduktion. Hier geht das in Hamm-Uentrop entstandene Gas- und Dampfturbinenkraftwerk als erste unserer Beteiligungen schon im Herbst 2007 in Betrieb. Erfolge im Stromhandel sowie die Nachfrage nach unseren Contracting-Angeboten und Kommunikationsdienstleistungen sind für uns weitere Wachstumsgaranten. Nicht zuletzt erweitern wir unser Dienstleistungsspektrum, indem wir im Jahr 2007 kommunale Infrastruktur-Dienstleistungen für unsere städtischen Gesellschafter übernehmen.

1.6.2.3. Mittelfristige Ergebnisentwicklung

ENNI bleibt auch im Geschäftsjahr 2007 eine feste Größe auf dem niederrheinischen Energiemarkt und interessant für Kunden und Gesellschafter. Die Rahmenbedingungen werden sich dennoch weiter verschärfen. Wir rechnen damit, dass das Jahresergebnis zurückgeht. Gründe: Unsere Bezugspreissteigerungen werden wir nicht mehr in voller Höhe an unsere Kunden weitergeben können. Trotz unterdurchschnittlicher Preispolitik werden wir Kunden verlieren. Diese Rückgänge werden wir nur teilweise durch reduzierte Aufwendungen, etwa durch Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen im Personalbereich, kompensieren. Folgen: Die geplanten Umsätze werden wir durch das neue Preisniveau auf rund 140 Millionen Euro steigern. Hiergegen stehen beispielsweise drastisch gestiegene Bezugsaufwendungen. Wir planen daher, dass das Ergebnis vor Ertragssteuern auf 10,5 Mio. Euro zurückgeht.

Wir sind sicher, dass sich das Unternehmen ENNI dennoch weiterhin positiv entwickelt. Deswegen erwarten wir für den gesamten mittelfristigen Planungszeitraum bis ins Jahr 2011 Ergebnisse jenseits der Sechsmillionen-Euro-Grenze. Dabei kalkulieren wir durchaus regulative Einflüsse des Gesetzgebers auf unsere Jahresergebnisse ein. Besonders mit dem Start der gesetzlichen Anreizregulierung wird sich der Kostendruck nochmals erhöhen. Deswegen werden Konsolidierung und neue Geschäftsfelder für uns zu Dauerthemen. Tendenziell gehen wir daher davon aus, dass sich das Energiegeschäft eher rückläufig entwickelt, wir die so genannten Handels- und Beteiligungsergebnisse aber deutlich steigern können. In Summe rechnen wir daher damit, dass wir das Jahresergebnis trotz regulativer Eingriffe des Gesetzgebers und anziehender Wettbewerberaktivitäten in unserem Stammgebiet zunächst bis 2011 auf einem konstanten Niveau halten können.

Moers, den 31. März 2007

Energie Wasser Niederrhein GmbH

Ditmar Jakobs

Stefan Krämer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss —bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang— unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energie Wasser Niederrhein GmbH, Moers, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und das mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter der Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 24. Mai 2007

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen Wirtschaftsprüfer
Kopp Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung gefördert, beraten und überwacht. Hierzu hat er sich durch Berichterstattung und Beratung mit der Geschäftsführung über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge sowie über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft umfassend unterrichtet und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht ist unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der Vorschriften des § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) von dem am 11. September 2006 durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat nimmt das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Jahresabschluss 2006 und dem Lagebericht zu und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2006 festzustellen und die Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, die zum guten Erfolg beigetragen hat.

Moers, den 08. Juni 2007

Der Aufsichtsrat

Volker Marschmann
(Vorsitzender)

Beschluss über die Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2006

Die Gesellschafterversammlung der **EN**nergie Wasser **N**iederrhein GmbH hat in der 25. Sitzung am 08. Juni 2007 folgendes beschlossen:

3.0 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006

A) ...

B) Aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2006 wird ein Betrag in Höhe von 400.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 6.601.333,82 € wird ein Betrag von 6.600.000,00 € im Verhältnis der Geschäftsanteile gemäß § 29 Abs. 3 GmbH-Gesetz am 16. Juli 2007 ausgeschüttet und der verbleibenden Betrag in Höhe von 1.333,82 € auf das Geschäftsjahr 2007 vorgetragen.

C) ...

BEKANNTMACHUNG

Am Mittwoch, dem 12. September 2007, findet im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Meerstraße 2, die 25. Sitzung des Rates der Stadt Moers mit folgender Tagesordnung statt:

Öffentliche Sitzung Beginn: 16.00 Uhr

TAGESORDNUNG

1. Bestellung einer Schriftführung
2. Fragen der Einwohner
3. Zur Geschäftsordnung
 - 3.1 Prüfung der Einladung
 - 3.2 Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
 - 3.3 Feststellung von Ausschließungsgründen gem. § 31 GO
 - 3.4 Anmerkungen zur Tagesordnung
4. Zur Niederschrift über die 24. Sitzung am 13.06.2007
5. Bericht der Verwaltung über die Durchführung von Beschlüssen sowie zu Anträgen und Anfragen

Planungsangelegenheiten:

6. Präsentation der Investorenvorschläge zur Neugestaltung des Bereiches Königlicher Hof Firmen OMD, Berlin und MFI, Essen

Haushaltsangelegenheiten:

7. Haushaltssatzung und Haushaltssicherungskonzept der Stadt Moers für das Haushaltsjahr 2007

Hier: Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes gem. § 75 Abs. 4 GO NRW (Alte Fassung)

Berichterstatter: Bürgermeister

Sonstige Angelegenheiten:

8. Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbeirates
Hier: Antrag der Kooperationsfraktion vom 06.06.2007, eingebracht in der Sitzung des Rates am 13.06.2007, TOP 38.2
9. Vergabeverfahren – Organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Manipulation
Hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 12.06.2007, eingebracht in der Sitzung des Rates am 13.06.2007, TOP 38.7
10. Workshop zum Thema „Jugendcamps während des Jazzfestivals“
Hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 12.06.2007, eingebracht in der Sitzung des Rates am 13.06.2007, TOP 38.8
11. Projektausschuss Rathaus; Zuständigkeiten und Beratungsverlauf
Berichterstatter: Bürgermeister
12. Beschlussfassung über die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Moers an Herrn Heinz Bruckhaus, Friemersheimer Straße 16, 47441 Moers
13. Beschlussfassung über die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Moers an Herrn Ernst Ickler, Essenberger Straße 131 b, 47443 Moers
14. Einstieg in die zielbezogene Steuerung über Top-Produkte
Auswahl der Top-Produkte
Berichterstatter: Bürgermeister
15. Erhöhung der Anzahl der Teilnehmer des Schüleraustausches mit Knowsley
Berichterstatterin: RM Glocker, CDU

16. Zwischenbericht zur Unterbringung der Hans-Lenhard-Schule im Schulgebäude Rheim
Berichterstatterin: RM Eisenbruch, SPD
17. Personalwirtschaftliche Auswirkungen durch die Änderung der Arbeitszeitverordnung Feuerwehr (AZVO-Feu) sowie Ausgleich der Personalfuktuation bis 2011
18. Wirtschaftsplan der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen „Musik und Museum“
Berichterstatterin: RM Weist, SPD
19. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses für Bürgeranträge im 1. Halbjahr 2007
Berichterstatter: RM Hohmann, SPD
20. Umbesetzung der AG Altenplan – Antrag der SPD-Fraktion in der Sitzung des Sozialausschusses am 28.08.2007, TOP 5.1
21. Bekanntgaben und Kenntnisnahmen
22. Anträge und Anfragen von Mitgliedern des Rates

Nichtöffentliche Sitzung**Im Anschluss an die öffentliche Sitzung****TAGESORDNUNG**

1. Bestellung einer Schriftführung
2. Zur Geschäftsordnung
 - 2.1 Prüfung der Einladung
 - 2.2 Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
 - 2.3 Feststellung von Ausschließungsgründen gem. § 31 GO
 - 2.4 Anmerkungen zur Tagesordnung
3. Zur Niederschrift über die 24. Sitzung am 13.06.2007
4. Bericht der Verwaltung über die Durchführung von Beschlüssen sowie zu Anträgen und Anfragen

Haushaltsangelegenheiten:

5. Zustimmung zu einer überplanmäßigen Ausgabe für das Geschäftsjahr 2006 des ZGM

6. Überplanmäßige Bereitstellung von Mitteln für das ZGM für laufende Instandhaltungen

Personalangelegenheiten:

7. Bestellung der Betriebsleitung für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Musik und Museum“ der Stadt Moers
8. Festival-Moers-Kultur-GmbH
Hier: Vertreter in den Organen

Grundstücksangelegenheiten:

9. Verkauf von Grundstücken mit baulichen Anlagen
10. Verkauf eines bebauten Grundstückes in der Gemarkung Hülsdonk
11. Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH
Hier: Verkauf eines bebauten Gewerbegrundstücks

Sonstige Angelegenheiten:

12. Restaurationsbetrieb im Sportzentrum Rheinkamp
13. Übernahme von ZGM-Baumaßnahmen durch die PRO:SA; vertragliche Regelungen
14. Stadtmarketing in Moers
Hier: Änderung des Gesellschaftsvertrages
15. Servicebetriebe Stadt Moers
Hier: Jahresabschluss zum 31.12.2006
16. Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH
Hier: Jahresabschluss zum 31.12.2006
17. Betriebsgesellschaft Radio Wesel GmbH & Co. KG
Hier: Jahresabschluss zum 31.12.2006
18. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses für Bürgeranträge im 1. Halbjahr 2007
Berichterstatter: RM Hohmann
19. Bekanntgaben und Kenntnisnahmen
20. Anträge und Anfragen von Mitgliedern des Rates

Moers, den 6. September 2007

Ballhaus
Bürgermeister